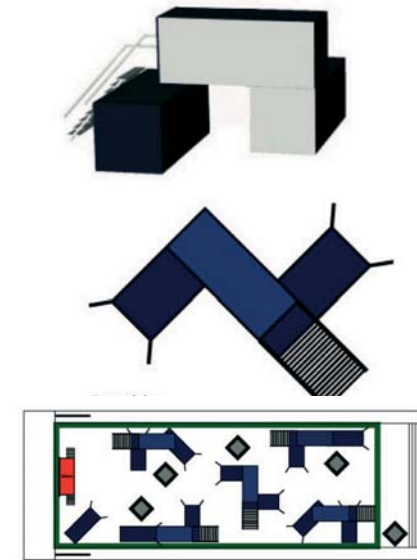
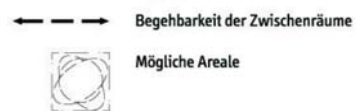
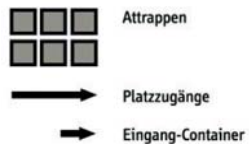
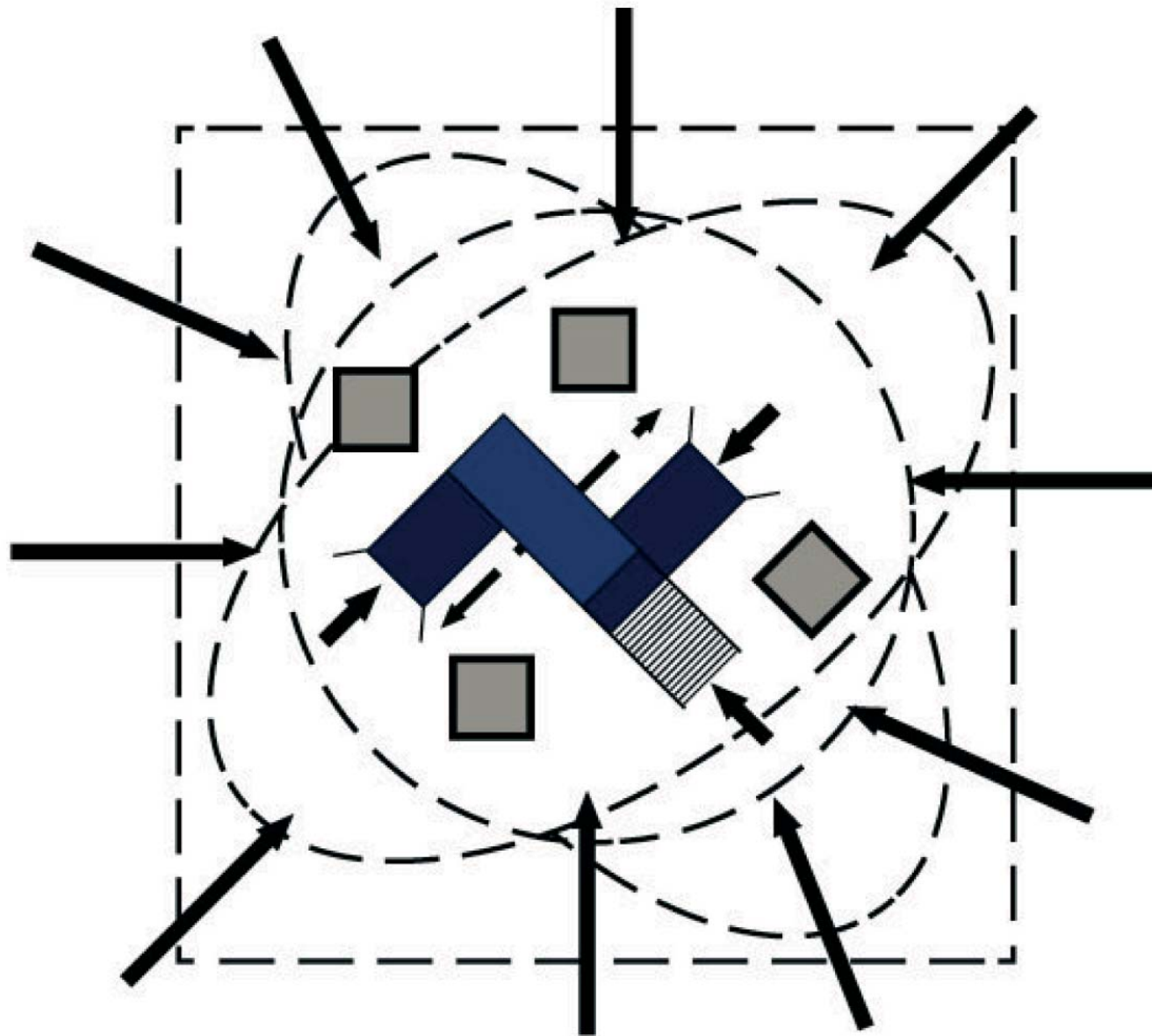


BLACK BOXES

01

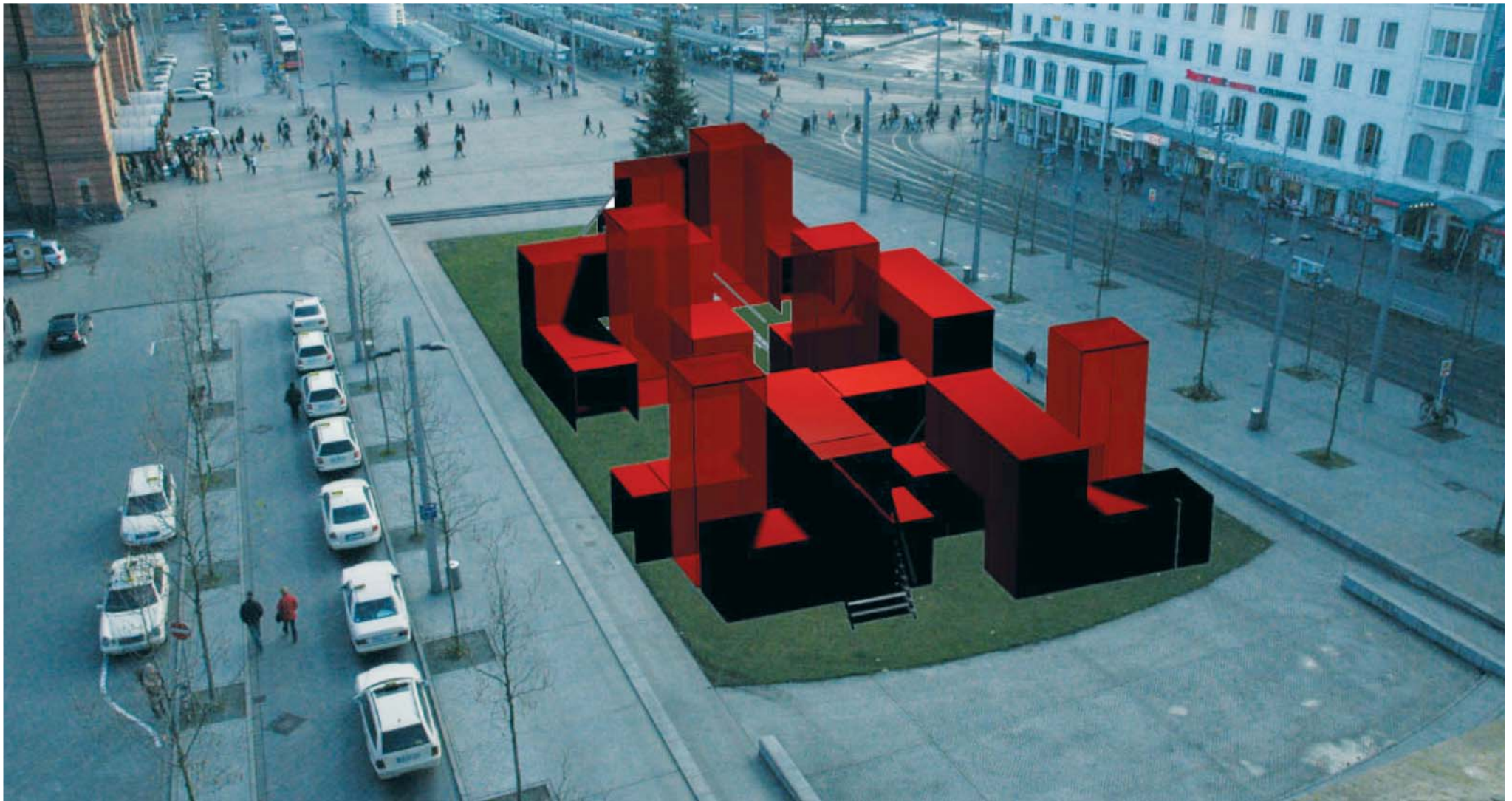
Bremen erhält 2005 als erste deutsche Stadt den Titel „Stadt der Wissenschaften“. Anlässlich der Feierlichkeiten tragen die wissenschaftlichen Institute und Museen der Hansestadt ihre Themen in den öffentlichen Raum.

BLACK BOXES



02

Mit den „Black Boxes“ kommen Forschung und Wissenschaft zu den Menschen. 16 Bau-Container werden zu mobilen Ausstellungsräumen. Angelehnt an das Logo der „Stadt der Wissenschaft“, stapeln sich die Metallriesen wie stetig wachsende Moleküle zu begehbaren dreidimensionalen Objekten.



BLACK BOXES

03

Startpunkt der Container-Tour ist am 17. Mai 2005 das Übersee-Museum. Dort bilden die „Black Boxes“ eine Stadt der Wissenschaft in der „Stadt der Wissenschaft“: dicht, vielfältig und vielschichtig wie die Themen, die vermittelt werden.



BLACK BOXES

04

Architektur und grafische Außengestaltung setzen ein bewusstes Landmark im Stadtbild: Jeweils drei Container bilden eine vertikal erhöhte „Molekül“-Gruppe, die im urbanen Umfeld plakative Aufmerksamkeit für das Thema erregt.

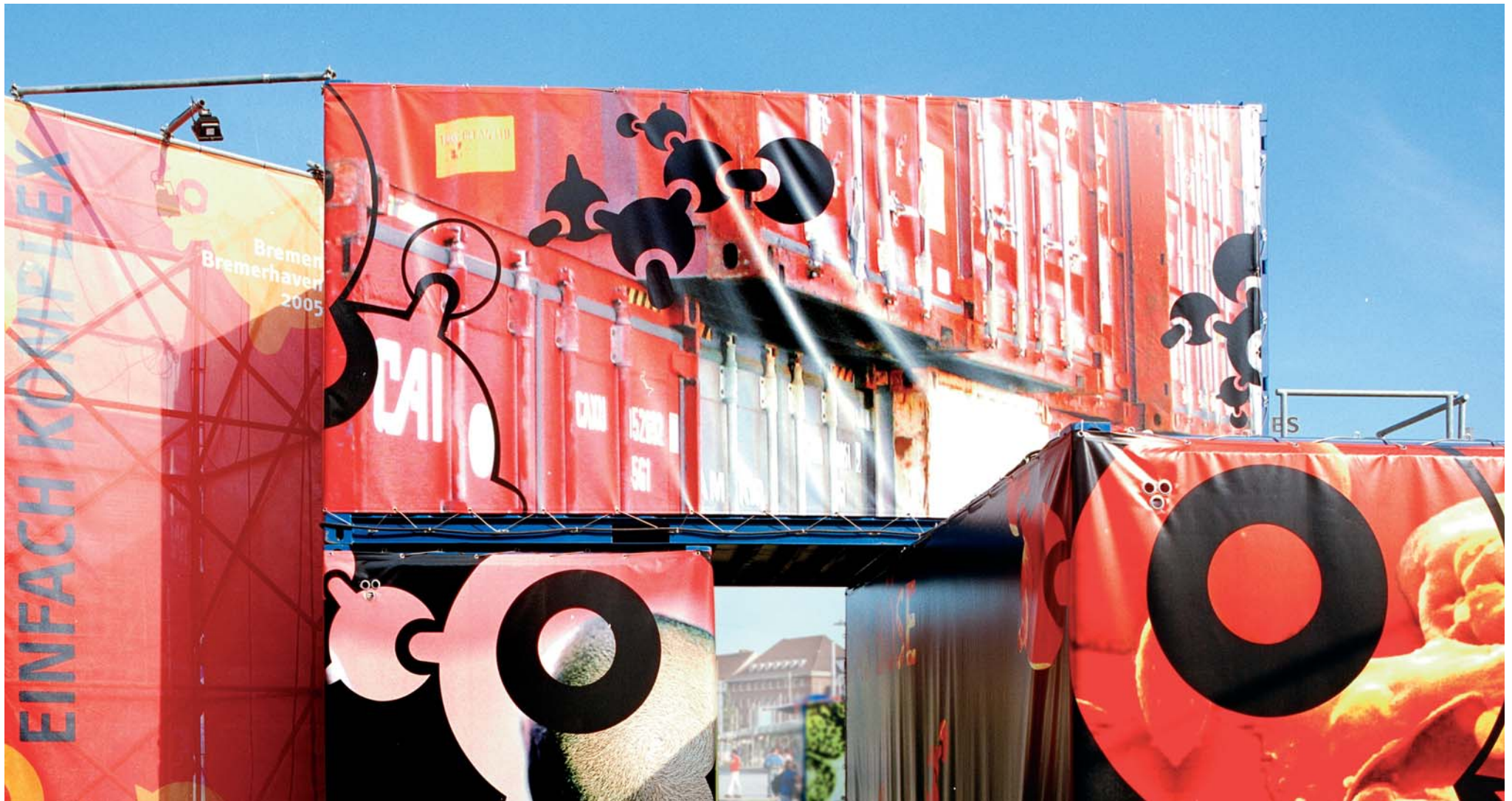


BLACK BOXES



05

Vom Übersee-Museum aus starten die 40-Fuß-Container ihre Reise durch die Stadt. Bis Mitte Oktober docken sie – in unterschiedlichen, auf die öffentlichen Plätze ausgerichteten Konstellationen – circa alle drei Wochen an einen neuen Stadtteil an.



BLACK BOXES

06

Mit kräftigen Farben und plakativen Motiven spricht die Gestaltung insbesondere Kinder und Jugendliche an. Ihr Interesse und ihre Begeisterung für Wissenschaft und Forschung sind es, die das Projekt gewinnen will.



BLACK BOXES



07

Einfach komplex, Nah-Aufnahme, zwischen Himmel und Erde, Verborgene Ordnung und Meer Klima: Die Erlebnissräume sind in 5 farblich abgesetzte Themengruppen unterteilt, in denen es neuste Forschungsergebnisse aus Meeresforschung, Logistik, Wahrnehmungsforschung und Raumfahrt zu entdecken gibt.



BLACK BOXES

08

Auf wenigen Quadratmetern Raum entstehen individuelle Ausstellungswelten. Architektur, Licht- und Mediendesign tauchen die Boxen in eine für das jeweilige Thema charakteristische Atmosphäre.



BLACK BOXES

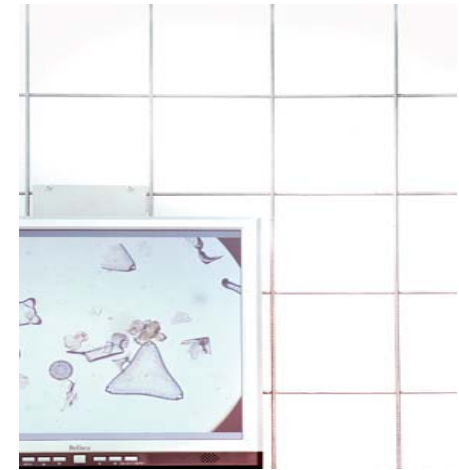


10

Im Container „Das Böse“ geht es um das Böse in Politik und Gesellschaft weltweit. Woher kommt das Böse? Wozu dient es? Sechs Filmstelen, eine Interview-Station und die sogenannte „Zeitleiste“ setzen das Thema interaktiv um.

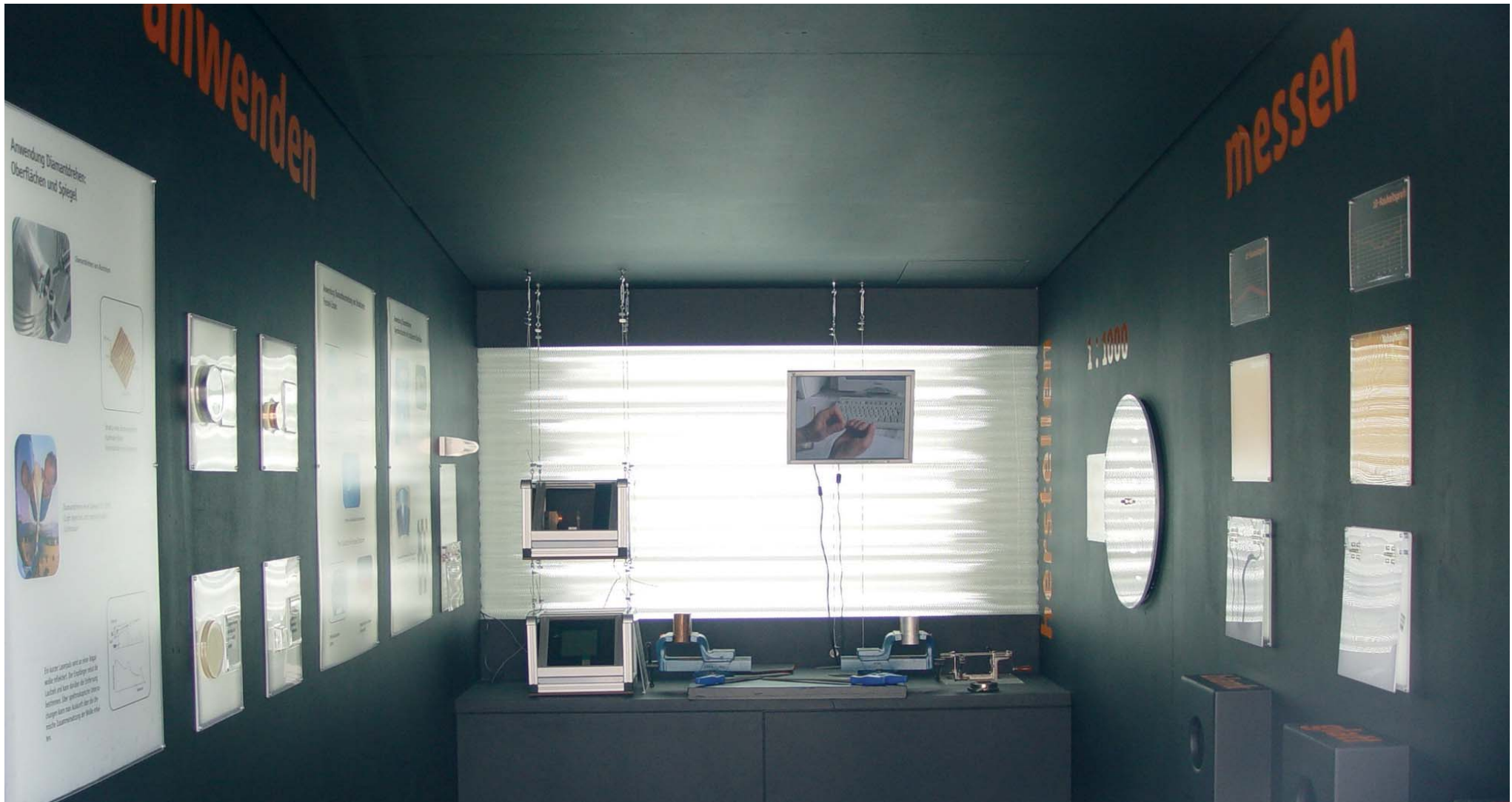


BLACK BOXES



11

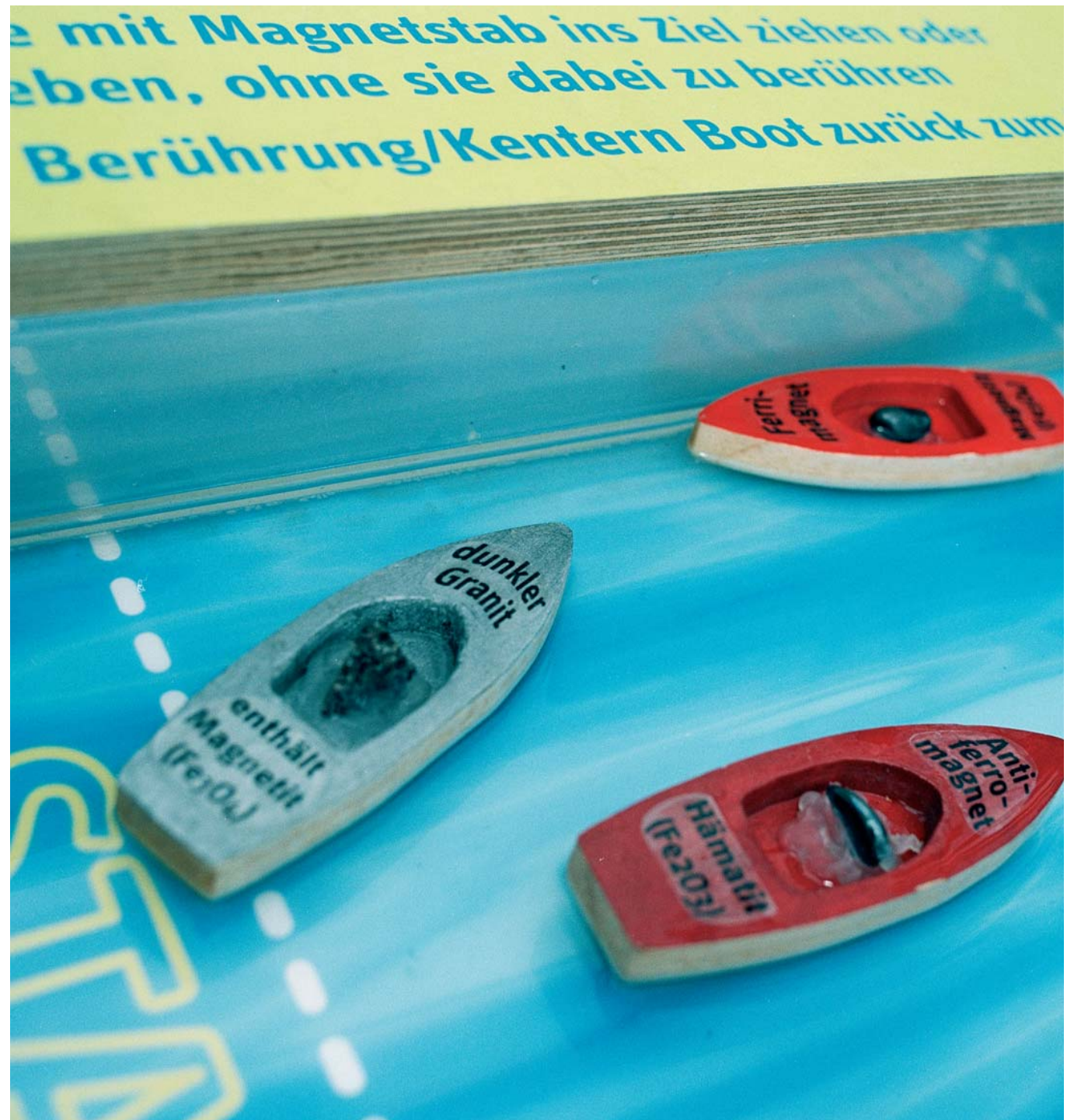
Keramik aus der Natur und für die Natur ist Thema in diesem Container. In zunehmendem Maße ersetzt Keramik Körperteile, die große Belastungen aushalten müssen: Knochen und Zähne zum Beispiel. Aufbau und innere Ordnung dieser und anderer Werkstoffe erklärt die Box „Biokeramik“.



BLACK BOXES



Der Bereich Fertigungsverfahren der Universität Bremen bringt über taktile und visuelle Exponate das Thema Oberflächen näher. Die Besucher können dabei verschiedene Bearbeitungsmethoden zum Glätten der Oberflächen selbst erproben.



BLACK BOXES



13

Zum Schwerpunkt „Verborgene Ordnung“ zeigen die Geophysiker der Bremer Uni mit interaktiven Exponaten, welche Wirkung Magnetismus hat. Per Mikroskop lassen sich magneto-taktische Bakterien beobachten.

CI der Wissenschaftsstadt

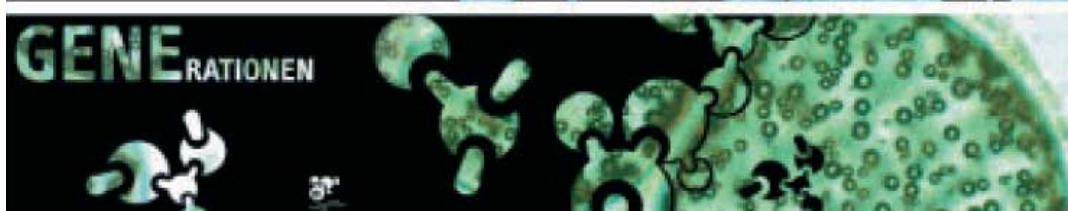


BLACK BOXES



14

Die Außengestaltung der Boxen entwickelt das für die „Stadt der Wissenschaft“ aufgestellte CI mit Bildern aus Forschung und Wissenschaft spielerisch weiter. Es entsteht ein lebendiges Erscheinungsbild für die wissenschaftliche Landschaft Bremens.



BLACK BOXES

15

Wissenschaft aus dem Container: Die „Black Boxes“ machten Forschung und Wissenschaft aus Bremen für alle greifbar. Ein enthusiastisches Statement für die Wissenschaft, die Stadt der Wissenschaft 2005 und den Forscherdrang in einem jedem von uns.